

Heerenschürli-Neubau hat begonnen

Mit überwältigender Mehrheit hatten die Zürcher die Vorlage über den Neubau der Sportanlage Heerenschürli im letzten Herbst angenommen. Am letzten Samstag war Spatenstich für das Bauprojekt.

Marcus Weiss

«Wir bekommen für diese 50 Millionen Franken mehr als «nur» eine Sportanlage.» Mit diesen Worten eröffnete Stadträtin Kathrin Martelli die Feierlichkeiten zum Baubeginn des neuen Heerenschürli in Schwamendingen. 49,96 Millionen Franken sind es genau, die in der Abstimmung vom 25. November 2007 mit einem Ja-Stimmen-Anteil von stolzen 75 Prozent gutgeheissen wurden, trotz gleichzeitiger Abstimmung über andere finanziell anspruchsvolle Projekte wie etwa den Neubau des Triemlispital-Bettenhauses. Die Aussichten auf einen optimalen «Return of Investment», einen spürbaren Mehrwert für alle Beteiligten also, seien beim Heerenschürli grossartig, gab sich Martelli überzeugt und wies gleichzeitig darauf hin, dass die Anlage noch nachhaltiger und grüner werden wird als sie sich heute präsentiert. Dieses Grün sei auch im wahrsten Wortsinne zu verstehen, werden doch nebst dem neuen Garderoben- und Restaurantgebäude unter anderem auch Zäune, Schalensitze und sogar Veloständer in dieser Farbe ausgeführt.

Neuer Treffpunkt fürs Quartier

Auch Stadtrat Martin Waser zeigte sich gut gelaunt ob des beginnenden



Stadtratsmitglieder und FC Schwamendingen-Junioren, hier beim Spatenstich, freuen sich gleichermaßen auf die neue Sportanlage. *Bild: mw.*

Neubaus und lobte die Zürcher Stimmbevölkerung für ihre breite Zustimmung zum neuen Heerenschürli. Diese sympathische Geste der Stimmberechtigten bringe Schwamendingen nicht nur eine moderne, leistungsfähige Sportanlage, sondern auch einen neuen Treffpunkt im Grünen. Schliesslich werde sich das Heerenschürli künftig nach allen Seiten hin wesentlich offener präsentieren. Als «Bekenntnis zu Schwamendingen» bezeichnete auch der – selbst im Quartier ansässige – Stadtrat und Sportminister Gerold Lauber das Resultat der Abstimmung. Lauber liess zudem verlauten, dass sich gemäss einer bundesweiten Umfrage Zürcherinnen und Zürcher schweizweit am häufigsten bewegten, was sich auch darin niederschlägt, dass es bei den Sportvereinen teils längere Wartelisten für neu eintretende Jugendliche gibt. Ein Umstand, der in Schwamendingen bald wesentlich gemildert sein dürfte.

FCS-Junioren assistierten

Als dann der eigentliche Spatenstich auf dem zu erneuernden Teil der Anlage vorgenommen wurde, war auch

die fussballbegeisterte Jugend zahlreich vertreten, fiel das Ereignis doch mit der 23. Ausgabe des Nemeth-Gedenktorniers zusammen. Dieses Jugendturnier des FC Schwamendingen dauert das ganze Wochenende und involviert auch den Kicker-Nachwuchs aus der Region. Stolz umrahmte eine Gruppe Junioren die Stadtratsmitglieder, als diese zum Spaten griffen. «Der Trainer hat uns gefragt, ob wir dabei sein wollen, und wir haben zugesagt», erklärten einige der Jüngsten.

Im Hintergrund wartete bereits ein Bagger, um am vergangenen Montag die Arbeit aufnehmen zu können. «Den habe ich schon hier hinstellen lassen, damit sicher etwas geht», erklärte Anlagenleiter Marco Visetti mit einem Schmunzeln. Er ist ebenfalls glücklich, dass das neue Heerenschürli nun Gestalt annimmt, neun Jahre, nachdem zum ersten Mal vom Projekt die Rede war. Zuletzt sind die Verfahren aber sehr schnell über die Bühne gegangen, betonte Peter Biemann vom Sportamt der Stadt Zürich: «Keine Einsprachen, eine hohe Zustimmung, was kann man sich mehr wünschen», strahlte er.